



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der Baukunst

Kugler, Franz

Stuttgart, 1856

5. Neu-Babylon

urn:nbn:de:hbz:466:1-30148

Auch die farbige Ausstattung, selbst mit der Verwendung des kostbarsten Materials, hat Nichts, was den Bericht an sich verdächtigen könnte.

Der Name Ekbatana kommt im Alterthum mehrfach vor. Das Ekbatana des Dejoces lag (wie neuerlich nachgewiesen ist¹⁾) im Norden des Landes, in Media Atropatene, dem heutigen Azerbeidschan. Man glaubt, die Ruinen des Hügels von Takt-i-Soleiman (südöstlich vom Urmia-See) mit Bestimmtheit als die Stätte des atropatenischen Ekbatana bezeichnen zu können. Doch dürfte dort von Bauresten aus medischer Zeit nur sehr wenig nachzuweisen sein und bei Weitem das Meiste der Trümmer späteren Epochen angehören. — Ein zweites Ekbatana war die Hauptstadt von Gross-Medien, dem südlichen Theile des Reiches. Dies ist das heutige Hamadan. Ihre Blüthe fällt vorzugsweise in die persische Epoche.

Als geringe, doch sichere Zeichen der medischen Epoche sind sodann noch die zwei kleinen Denkpfiler des Passes von Keli-Schin, im kurdistanischen Gebirge ostwärts von Ninive, anzuführen. Viereckig und oben und an den Ecken abgerundet sind diese Pfeiler allerdings durch Nichts von besondrer architektonischer Formation, sondern nur durch die auf ihnen befindliche medische Keilinschrift ausgezeichnet.

5. Neu-Babylon.

Babylonien war eine Provinz des assyrischen Staates geworden. Etwa zu derselben Zeit wie Medien hatte das Volk das Joch abzuwerfen versucht, doch war es hier nicht geglückt. Später war die Gelegenheit günstiger. Nabopolassar von Babylon verband sich mit dem Meder Cyaxares; ihrer vereinten Macht musste Ninive nach langem Kampfe erliegen. Medien und Babylon theilten sich in das assyrische Erbe, so dass jenes die nördlichen, dieses die südlichen Lande des Reiches übernahm. Nebukadnezar, der Sohn Nabopolassar's, vermählte sich mit der Tochter des Mederköniges. Er herrschte von 604 bis 561 v. Chr. und dehnte sein Reich südwärts bis zu den ägyptischen Grenzen aus. Die Epoche der Regierung Nebukadnezar's bezeichnet die jüngere Glanzzeit von Babylon; ihm vorzugsweise gehört Dasjenige an, was wir an geschichtlicher Kunde über die Denkmäler Babylons wissen, betreffe es die Erneuerung früherer, die Ausführung eigenthümlicher Werke; aus seiner Zeit rühren, soviel bis jetzt bekannt, überall die Trümmer her, welche davon auf unsre Tage gekommen sind.

¹ Durch Rawlison. Vergl. Vaux, deutsche Ausg., S. 208, ff.

Die Schriftsteller des Alterthums haben uns mannigfache Nachricht über das neue Babylon hinterlassen; Herodot (I, 178, ff.) schildert die Stadt ausführlich als Augenzeuge. Sie hatte, wie Ninive, einen Umfang von 12 Meilen und war mit einer Ringmauer umgeben, deren Dimensionen die von Ninive um ein Bedeutendes überstiegen; Herodot giebt ihr eine Breite von 50 und eine Höhe von 200 Ellen. Die Mauer hatte 100 Thore, welche sammt Pfosten und Oberschwel len aus Erz bestanden. Der Euphrat floss mitten durch die Stadt; die Ufer des Stromes hatten gemauerte Brüstungen und waren beiderseits wieder durch Mauern vertheidigt. Eine Brücke auf starken steinernen Pfeilern verband beide Stadttheile; sie war mit Balken bedeckt, welche des Nachts abgenommen wurden. Jene grosse Mauer bezeichnete den äussersten Umfang der Stadt; eine schwächere Mauer, im Umfange von 90 Stadien ($2\frac{1}{4}$ Meilen), umschloss die innere und, wie es scheint, eigentliche Stadt. Diese, mit drei- und vierstöckigen Häusern versehen, war von geraden, sich rechtwinklig durchkreuzenden Strassen durchschnitten; eiserne Thore und gemauerte Treppen führten von den Strassen, welche dem Fluss entgegenlagen, nach dem Ufer. Die äussere Stadt war nicht in gleichem Maasse bebaut; sie schloss Garten- und Ackerland in sich ein und hatte zunächst der grossen Mauer einen durchaus freien Raum, ohne Zweifel für militärische Zwecke. Das wichtigste unter den Bau denkmälern war jenes uralte Heiligthum des Belus (S. 79), die Stufenpyramide von 600 Fuss Breite und Höhe, die innerhalb eines viereckigen Raumes von 1200 Fuss Breite lag. Eiserne Thore führten auch in diesen Raum. Ein Aufgang, um jeden der Absätze sich herumziehend, führte auf den Gipfel des pyramidalen Baues; in der Mitte des Aufganges war ein Rastort mit Ruhebänken. Den Gipfel krönte ein grosser Tempel, in welchem das Lagerpolster des Gottés und ein goldner Tisch stand. Unten in dem Heiligthum war ein anderer Tempel mit dem Bilde, dem Throne, dem Tisch, dem Altar des Gottes, Alles von Gold.

Dann wird von zwei königlichen Burgen berichtet, welche sich in Babylon befanden. Die eine, der Anlage nach ältere, auf der Westseite der Stadt, 60 Stadien ($1\frac{1}{2}$ Meilen) im Umfange, mit dreifach sich übereinander erhebenden Ringmauern und Thürmen; die Wände mit bunten, figürlichen Darstellungen, den Bildern von Jagden u. dergl., geschmückt. Die andre Burg auf der Ostseite, 40 Stadien (1 Meile) im Umfange, und auf den Mauern mit ähnlichem Bilderschmuck versehen. Neben dieser Burg, zur Seite des Flusses, erhob sich ein Terrassenbau bis zur Höhe der Stadtmauer, 400 Fuss breit und lang. Er trug die berühmten „hängenden Gärten“, die durch ein Pumpwerk vom Flusse aus bewässert wurden. Nebukadnezar hatte ihn für seine Gemahlin, zur Erinnerung an ihr heimisches Gebirgsland, bauen lassen. Es

war die Sage, dass beide Burgen durch einen unterirdischen Gang, unter dem Flussbette hin, verbunden gewesen seien.¹

Das Material, aus welchem die babylonischen Monumente erbaut wurden, bestand, wie die alten Nachrichten besagen und die Ueberreste erkennen lassen, im Wesentlichen wiederum aus Ziegeln, ungebrannten und gebrannten. Ein ausgezeichnetes Bindemittel lieferte die dortige Gegend in dem Erdpech (Asphalt, einem fossilen Harz), welches bei der Stadt Is, dem heutigen Hit, in heissen Quellen hervorgetrieben ward; man legte dasselbe, mit Schilf vermischt, zwischen die Ziegellagen. Ausserdem wurde auch Kalkmörtel gebraucht. Hausteine scheinen nur da verwandt zu sein, wo es auf besondere Festigkeit ankam, wie bei jenen Brückenpfeilern, deren Quadern zugleich durch eiserne Klammern und eingegossenes Blei verbunden wurden. Eigenthümlich lautet der Bericht² über die Structur der Terrassen, welche die hängenden Gärten trugen. Es waren sogenannte Syringen, Langmauern von 22 Fuss Dicke, mit 10 F. breiten Zwischengängen, welche durch mächtige Steinbalken von 16 Fuss Länge und 4 F. Breite bedeckt waren. Ueber den Steinen befand sich, zur Abwehr der Feuchtigkeit, zuerst eine dicke Lage von Schilf und Erdpech; dann eine doppelte Schicht von gebrannten, mit Gyps zusammengekiteteten Ziegeln; dann eine Bedeckung von bleiernen Platten und über dieser die Gartenerde, von einer Tiefe, dass die grössten Bäume darin wurzeln konnten. Die künstliche Construction, die zu bezweifeln kein Grund vorhanden scheint, namentlich die massenhafte Verwendung des schwierig zu beschaffenden Steinmaterials, ist auffallend, da der Orient bei derartigen Werken im Uebrigen auf durchaus massive Anlagen auszugehen pflegte und das Beispiel hier in dem noch viel kolossaleren Belusthurm unmittelbar vorlag. Diodor deutet auf die Anlage von königlichen Gemächern, die unter den Terrassen angelegt waren und ihr Licht von der Vorderseite der Absätze empfangen, die aber, bei der geringen Breite der Zwischengänge, nur sehr unbedeutende Dimensionen haben konnten; es wird anzunehmen sein, dass die ganze Construction schon auf einen überraschenden Effekt, — zierlich ausgestattete Grottenwindungen unter den Absätzen des Gartens sich öffnen zu sehen, berechnet war. Im Uebrigen scheint aus dieser Construction zu folgen, dass die Ausführung von Keilsteingewölben noch unbekannt war, da der Effekt mit solchen leichter und in bedeutenderer Weise zu erreichen gewesen wäre.

Der Glanz von Babylon dauerte nur kurze Zeit. Cyrus machte dem Reiche mit Eroberung der Stadt im J. 536 v. Chr. ein Ende. Darius liess die Mauern schleifen. Xerxes zerstörte den Belustempel, und zwar in so gründlicher Weise, dass Alexan-

¹ Diodor, II, 8—10. (Diodor schreibt alle Anlagen von Babylon der Semiramis zu.) — ² Bei Diodor, a. a. O.

der d. Gr., der eine abermalige Wiederherstellung desselben beabsichtigte und zehntausend Mann zwei Monate lang mit der Aufräumung der Trümmer beschäftigte, sich doch veranlasst sah, von dem kolossalen Unternehmen abzustehen.¹ Nachher verfiel und verödete die Stadt, zumal bei dem Aufkommen anderer Städte in jener Gegend, mehr und mehr, so dass auch sie, gegen das Ende der alten Geschichte, sich aus der Erinnerung der Menschen verlor.

Die Ueberreste von Babylon² finden sich in der Gegend des heutigen Hillah. Es sind Trümmerhügel gleich denen von Ninive. Bei weitem der ansehnlichste von diesen ist der schon erwähnte Birs-i-Nimrud, auf der Westseite des Euphrat, in welchem man den ehemaligen Belusthurm wieder erkannt hat. Er erhebt sich, aus ungebrannten und gebrannten Ziegeln bestehend, bis zu einer Höhe von etwa 200 Fuss; darüber ragt noch ein Stück Backsteinmauer thurmartig empor, welches die Ecke eines der Absätze bildete; ebenso hat man auch unterwärts Spuren der Absätze wahrgenommen. Die Zerstörung ist ersichtlich durch äussere Gewalt und mit Anwendung von Feuer geschehen, welches die Ziegel zum Theil förmlich verglast hat. Die übrigen wichtigeren Trümmerhügel, welche die Namen Mukallibe (Mudschelibe), el Kasr (das Schloss), Amramshügel führen, liegen auf der Ostseite des Flusses. Ihre Beschaffenheit und die an ihnen äusserlich bemerkten Besonderheiten verstatten bis jetzt, da es an etwanigen gründlichen Aufgrabungen fehlt, noch keine bestimmten Schlüsse über ihre ursprüngliche Bedeutung.³ Die Structur entspricht im Allgemeinen den alten Berichten, namentlich in Betreff des angewandten Erdpechs. Die Ziegel sind mit Inschriften versehen, die, wie bereits angedeutet, durchweg auf die Regierungsepoche Nebukadnezars deuten.

Für die künstlerische Behandlung der babylonischen Monumente ergibt sich aus alledem kaum ein Resultat. Doch sind wir berechtigt, auf eine im Allgemeinen ähnliche Anlage zu schliessen, wie uns dieselbe in den Resten von Ninive entgegen getreten ist, indem Ninive, ohne Zweifel schon auf der Grundlage altbabylonischer Elemente, den weiteren Ausgangspunkt der asiatischen Cultur bildet und die lokalen Bedingungen in Babylon der Hauptsache nach dieselben waren. Die ausdrücklich angeführte vielfache Verwendung von Erz macht sodann die Annahme

¹ Strabo, XVI, 1. — ² Ker Porter, travels in Georgia, Persia etc. u. a. Reise-
werke. Vergl. Vaux, Niniveh und Persepolis, S. 130, ff. Heeren's Ideen über
die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten
Welt, I, Th. II, S. 131, ff. — ³ Der Mittheilung der Aufschlüsse, welche die
neuerlich nach Babylon gesandte französische Expedition gewonnen haben
dürfte, ist noch entgegen zu sehen.

zulässig, dass dies Material auch zu nicht weiter erwähnten architektonischen Einzelformen, in selbständiger Verwendung oder in der Bekleidung eines hölzernen Kernes, benutzt worden sein möge. Der Blick auf die phöniciſche Architektur und auf die Anlage des gross-medischen Ekbatana kann hiefür eine Bestätigung gewähren. (Ueber Beides s. unten das Nähere.)

Das babylonische Land hat noch eine grosse Menge anderer Trümmerstätten, deren Ziegel, soweit bis jetzt die darauf befindlichen Namen entziffert sind, ebenfalls auf Nebukadnezar deuten. Die grossartigsten dieser Hügel sind die von Al-Himer, einige Meilen östlich von Hillah, und von Akkerkuf oder Tel Nimrud, mehr nördlich, unfern von Bagdad.

Als höchst bedeutende Unternehmungen erscheinen endlich die grossen Bauten, die theils zur Regulirung des Stromlaufes, theils zur regelmässigen Bewässerung des Landes unternommen wurden und deren wichtigste wiederum der Epoche des Nebukadnezar angehören. Vielfache Kanäle durchschnitten das Land. Nordwärts von Babylon ward ein kolossales Wasserreservoir, dem Mörissee in Aegypten vergleichbar, gegraben, 420 Stadien (10 $\frac{1}{2}$ Meilen) im Umfange, rings von gemauerten Ufern umgeben.¹ Die sumpfigen Niederungen im unteren Lande wurden durch mächtige Deichbauten geschützt, die Flussschiffahrt durch entsprechende Werke gesichert. Die Kanäle des oberen Landes sollten zugleich zur Vertheidigung desselben gegen Einfälle von Seiten des kühnen Medervolkes dienen. Zu diesem Behuf wurde ebendort auch, zehn bis zwölf Meilen oberhalb Babylon, wo zwischen Euphrat und Tigris die geringste Entfernung ist, die sogenannte „medische Mauer“, eine Schutzwehr von 20 Fuss Stärke, 100 Fuss Höhe und 200 Stadien (5 Meilen) Länge erbaut.²

Für künstlerische Bethätigung kommen diese Werke, wie überall, an sich nicht in Betracht. Aber sie bezeugen auch ihrerseits den grossen Sinn der Erbauer.

6. Persien.

Um die Mitte des sechsten Jahrhunderts v. Chr. trat das kriegerische Gebirgsvolk der Perser auf den Schauplatz der Geschichte. Cyrus, der Perserkönig, aus dem Geschlechte der Achämeniden (559—529), eroberte die asiatischen Lande; Cambyses, sein Nachfolger, eroberte Aegypten. Darius Hystaspis

¹ Herodot, I, 185. — ² Strabo, II.